

---

# ERGEBNISSE

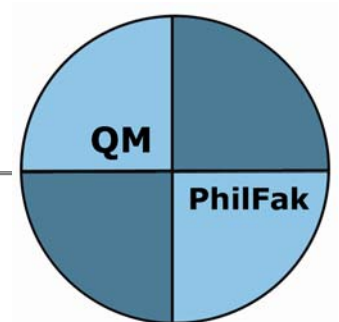
der **Absolventenbefragung**  
an der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln  
**Sommersemester 2009**

erstellt vom

**Büro für Qualitätsmanagement**

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln



## **VORBEMERKUNG**

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Absolventen des Sommersemesters 2009 vorgestellt.

Die Erhebung der Daten erfolgte durch Fragebögen, die vom Prüfungsamt des Dekanats verteilt und von den Absolventen ausgefüllt und dort zurückgegeben oder aber später an das QM-Büro der Fakultät geschickt wurden. Die Durchführung und Auswertung erfolgte durch das QM-Büro unter Leitung von Prof. Dr. Horst Lohnstein.

Der Fragebogen wurde vom *Büro für Qualitätsmanagement* unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt.

Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen. In den offenen Antworten wurden teils sehr freundliche Aussagen über einzelne Personen des Lehrpersonals, teilweise aber auch, unter dem Schutz der Anonymität, Invektiven formuliert. Derartige Äußerungen wurden neutralisiert und in der Paraphrase auf ihren sachlichen Kern zurückgeführt.

Bei dieser Befragung wie auch bei denen der Vorjahre wurden lediglich die Magister- und Diplom-Studierenden der Fakultät erfasst. Die Staatsexamens-Studierenden konnten nicht berücksichtigt werden, weil das Staatliche Prüfungsamt bzw. das Landesprüfungsamt auf die Bitten um Zusammenarbeit nicht reagiert hat. Da das Landesprüfungsamt keine Einrichtung der Universität ist und insoweit auch nicht dem Evaluationszwang des Hochschulgesetzes unterliegt, muss diese Gegebenheit vom QM-Büro hingenommen werden, obwohl darunter die Aussagekraft der Absolventenbefragung erheblich leidet.

Im Sommersemester 2009 haben ca. 250 Studierende ihre Magister- oder Diplomprüfung (Medienwissenschaften, Regionalwissenschaften Lateinamerika und Regionalwissenschaften China) abgelegt. Abgegeben wurden 66 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt also ca. 26% und ist unter statistischen Gesichtspunkten als eher gering zu bewerten. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde zudem von Studierenden ausgefüllt, die ein Hauptfach einer anderen Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Humanwissenschaftliche Fakultät) oder einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang

absolviert haben. Diese Befragten äußerten mehrfach Kritik zu organisatorischen und inhaltlichen Mängeln, die sich nicht auf die Philosophische Fakultät bezog.

Die Daten der Fragebögen wurden im Programm EvaSys von Katrin Loeper, Claudia Lucas und Timo Roth eingegeben und weiterverarbeitet. An der Vorbereitung und Organisation der Evaluation war außerdem Victoria Lipovsky beteiligt.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Absolventenverbleib und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten. Das QM-Büro hat sein Konzept der Absolventenbefragung so angelegt, dass auch spätere Befragungen nach dem beruflichen Werdegang möglich sein werden.

In dem Abschlussbericht werden alle Dienst-, Funktions- und Statusgruppenbezeichnungen geschlechtsneutral verwendet.

Köln, im Juni 2010

Prof. Dr. Horst Lohnstein  
Fakultätsbeauftragter für  
Qualitätsmanagement

Jessica Käss, M.A.  
Büro für Qualitätsmanagement

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE**

Der anliegende Bericht wurde im Programm EvaSys erstellt. Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen.

Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken hingegen den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte graue Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen werden ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert (vgl. Vorbemerkung). Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

## **AUSWERTUNG**

### **I. Studienverlauf**

Rund 95 Prozent der abgegebenen Fragebögen stammen von Magisterkandidaten der verschiedenen Fächer, die übrigen aus dem Diplomstudiengang Regionalwissenschaften Lateinamerika (RWL).

Die durchschnittliche Fachsemesterzahl fällt mit 10-12 Semestern etwas geringer aus als die durchschnittliche Hochschulsemesterzahl der Befragten mit 13-14 Semestern; der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventen liegt bei 1,8 (zum Vergleich: Notendurchschnitt aller Magister- und Diplomabsolventen im Sommersemester 2009: 1,9).

Die Flexibilität der Studienverläufe der befragten Absolventen ist durchschnittlich: 15% haben die Universität gewechselt; 53% haben im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt. 35% geben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben.

### **II. Aspekte des Studiums**

#### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums werden von den Absolventen durchschnittlich bis überdurchschnittlich bewertet, wobei die Antworten eine breite Streuung aufweisen.

Das Anforderungsniveau an der Universität zu Köln schätzen die Absolventen mit einem Median von zwei leicht überdurchschnittlich ein.

Die am häufigsten angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit beträgt unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit zwischen vier und sieben Monaten, was bis zu einem Monat über dem dafür vorgesehenen Zeitraum für Magister- und Diplomarbeiten bei empirischen Themen liegt. Diesen Zeitraum haben ca. 58% der Absolventen angegeben. Weitere 12% haben sogar 10 Monate Bearbeitungszeit benötigt.

## 2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen Aspekte des Studiums, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden meist durchschnittlich bis überdurchschnittlich beurteilt, lediglich der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis wird unterdurchschnittlich bewertet.

Die Beurteilung ihrer Leistungen im Examen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

## 3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden ihres Faches beurteilen die Befragten unterschiedlich: Während Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, Prüfungsberatung, Studienberatung im Fach und Betreuung von Seminararbeiten überdurchschnittlich bewertet werden, schneidet die berufsbezogene Beratung unterdurchschnittlich ab.

## 4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Im Bereich der Rahmenbedingungen des Studiums wird das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden als durchschnittlich empfunden.

Ebenso fallen auch die Angaben zu der Beschaffenheit der Lehrräume und die Möglichkeiten zur Computernutzung durchschnittlich aus. Die Fachbibliotheken und die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen werden leicht überdurchschnittlich eingestuft.

### **III. Generelle Studiumsbeurteilung**

Während knapp 90% der Befragten aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen würden, geben etwa 76 % an, dann wieder in Köln studieren zu wollen - davon 71 % wieder im selben Fach.

Die Vermittlung verschiedener fachlicher und genereller Kompetenzen sowie Schlüsselqualifikationen in ihrem Studium bewerten die Absolventen größtenteils als durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich, einzig die Vermittlung von Führungsqualitäten wird von den Befragten als unterdurchschnittlich eingestuft. Besonders im Bereich spezielles Fachwissen, breites Grundlagenwissen, selbständiges Arbeiten und logisch-analytisches Denken gaben die Absolventen ein überdurchschnittliches Urteil, die Vermittlung von Arbeitstechniken und Kommunikationsfähigkeit wird durchschnittlich bewertet.

Als Stärken ihres jeweiligen Fachs nennen die Befragten häufig das durchweg breite Lehrangebot mit einer großen Bandbreite der möglichen Schwerpunkte, hohe Kompetenz und Engagement des Lehrpersonals, gute Ausstattung der Fachbibliotheken und insbesondere bei den kleinen Instituten eine gute Betreuung.

Unter die Schwächen des jeweiligen Fachs fassen die Absolventen die mangelnden finanziellen Mittel, die sich auch im schlechten Betreuungsverhältnis, Überfüllung von Seminaren, schlechten Räumlichkeiten und einer partiell kritisierten Ausstattung der Fachbibliotheken zeigen. Wiederholt wird auch der zu geringe Praxisbezug und die zu starke Ausrichtung auf eine wissenschaftliche Karriere bemängelt.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Fakultät bzw. dem Fachbereich und zur Universität wahren möchten, wobei hier der Wunsch nach Kontakt zur Fakultät bzw. zum Fachbereich mit knapp 67% überwiegt.

# Absolventenbefragung



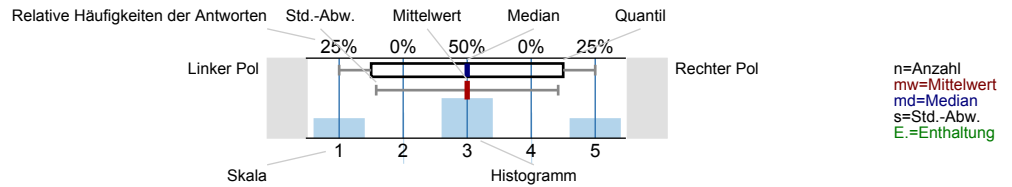
Absolventenbefragung SoSe 2009 ( )

Erfasste Fragebögen = 66

## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Frage



Sehr geehrte Kommilitonin, sehr geehrter Kommilitone,

mit dieser Befragung möchten wir Sie bitten, uns Auskunft zu geben über den Verlauf Ihres Studiums, das Sie jetzt an unserer Fakultät erfolgreich abgeschlossen haben.

Das Urteil der Absolventinnen und Absolventen über die Qualität des an unserer Fakultät angebotenen Studiums hat für uns großes Gewicht. Wir möchten Ihre Erfahrungen nutzen, um kontinuierlich an einer Verbesserung von Lehre und Studienbedingungen zu arbeiten. **Bitte beantworten Sie nach Möglichkeit alle Fragen**, da unvollständige Angaben die Auswertung erheblich erschweren. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben anonym erhoben, vertraulich behandelt und lediglich zu Evaluations- und Forschungszwecken verwendet werden.

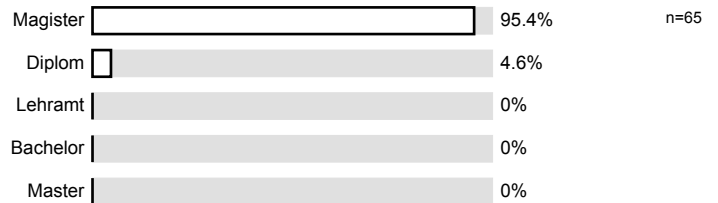
Senden Sie den Fragebogen bitte an folgende Anschrift zurück:

QM-Büro der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln  
Albertus Magnus-Platz  
50923 Köln

**Für Ihren weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir Ihnen alles Gute und danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!**

### I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:



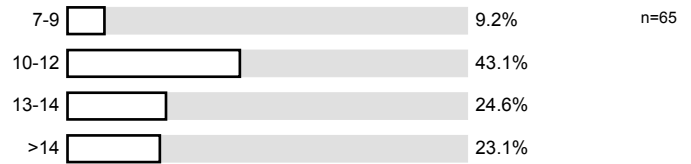
Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Studienfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).

2. Ihre Hochschulsemersterzahl

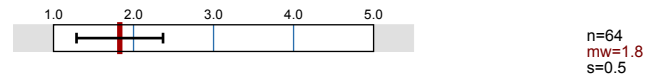




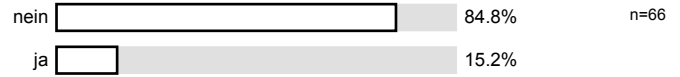
3. Ihre Fachsemesterzahl



4. Ihre Abschlussnote



5. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



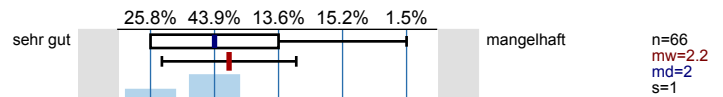
7. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



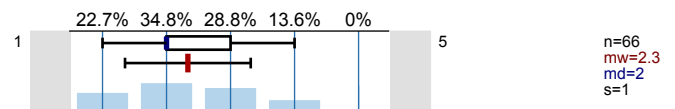
**II. Aspekte des Studiums**  
**II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität**

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

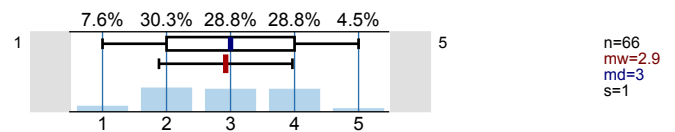
a) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung



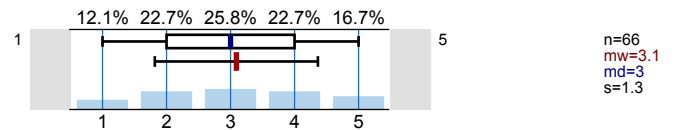
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



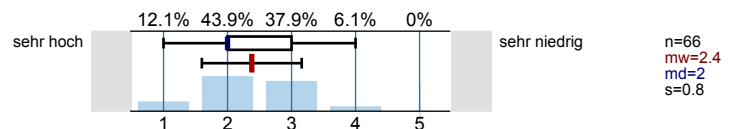
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



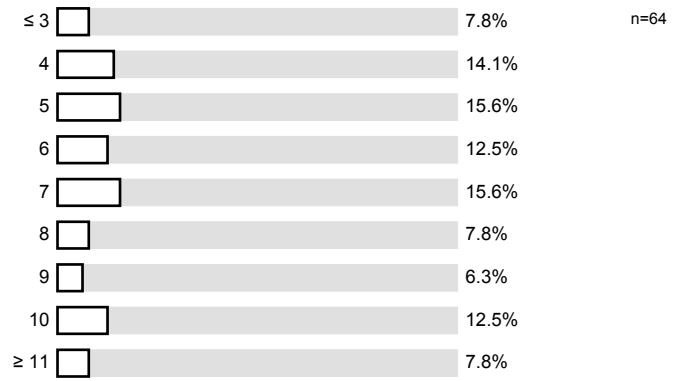
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



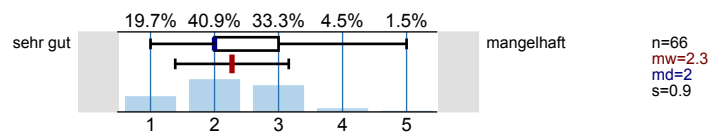
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



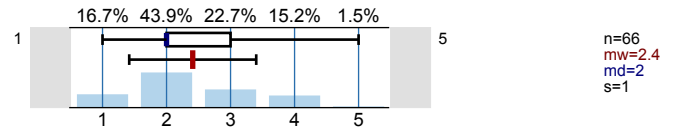
## II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihrer Fächer:

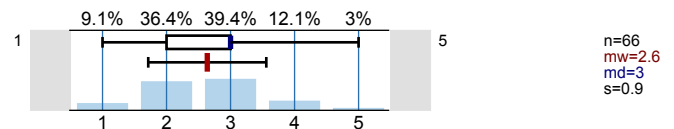
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



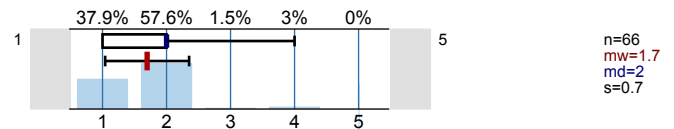
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



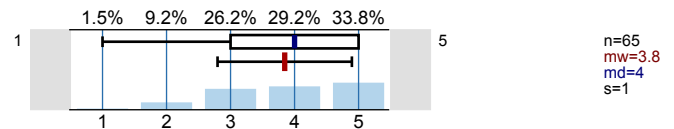
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



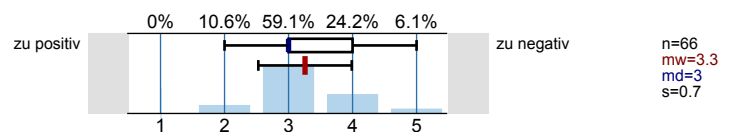
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



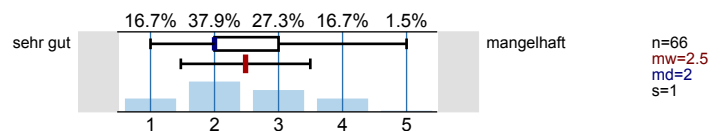
5. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?



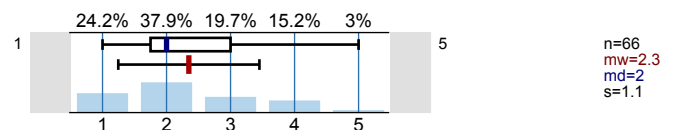
## II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

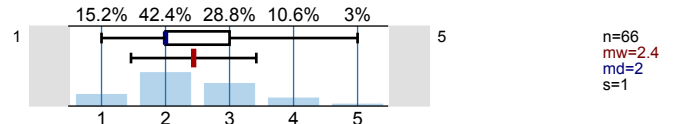
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



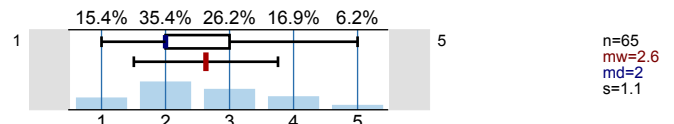
b) Prüfungsberatung



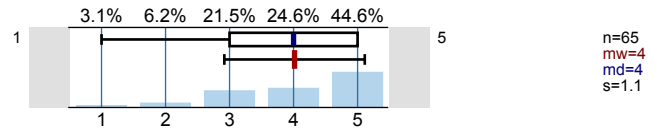
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



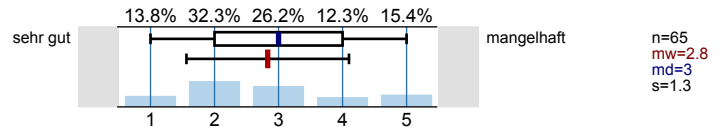
e) berufsbezogene Beratung



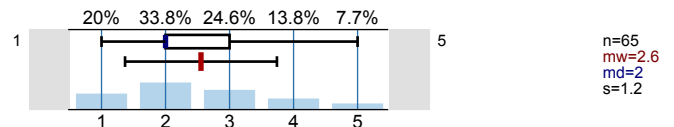
**II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“**

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

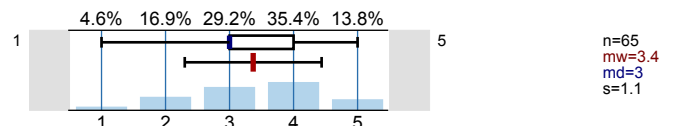
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



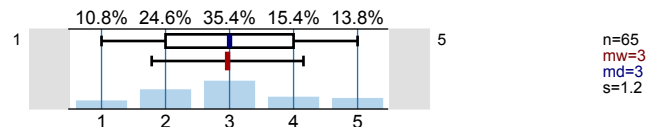
b) Fachbibliothek



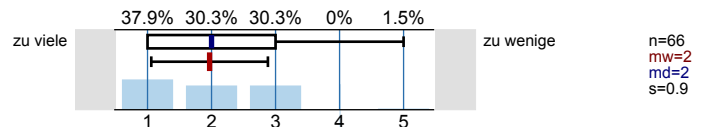
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Computernutzung

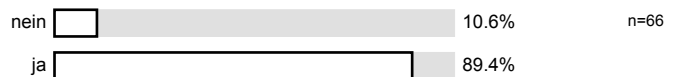


8. Wie bewerten Sie generell die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen?

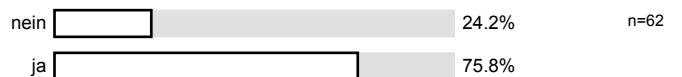


**III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches**

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

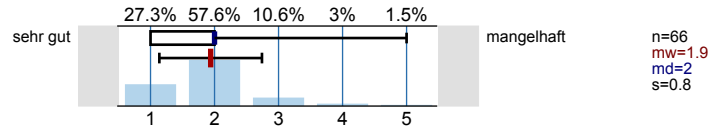


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

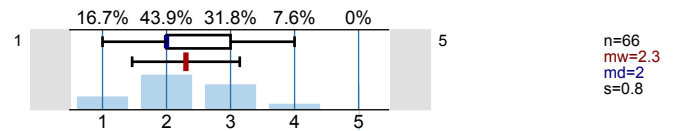


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

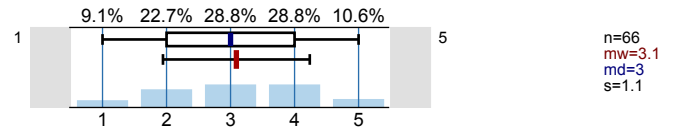
a) spezielles Fachwissen



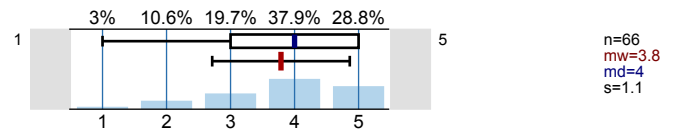
b) breites Grundlagenwissen



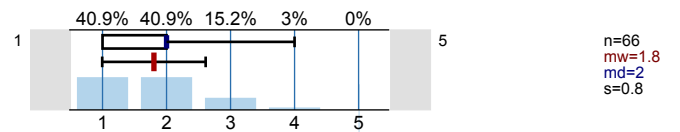
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



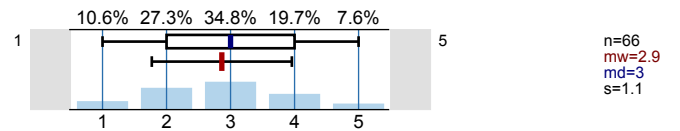
d) Führungsqualitäten



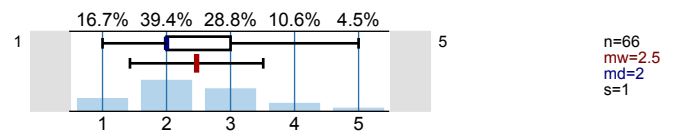
e) selbständiges Arbeiten



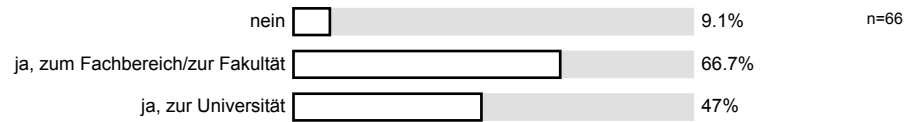
f) Arbeitstechniken



g) logisch-analytisches Denken

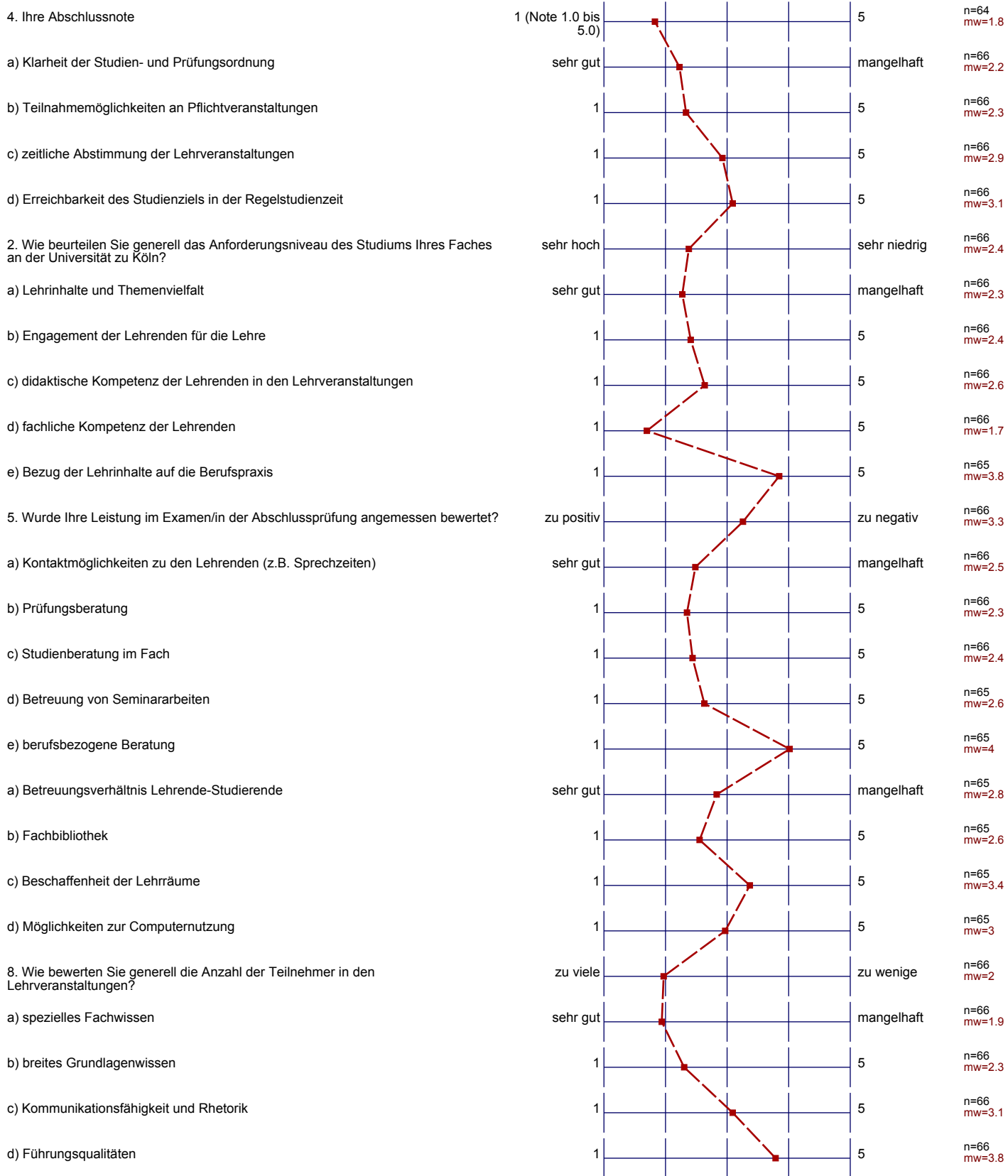


5. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)

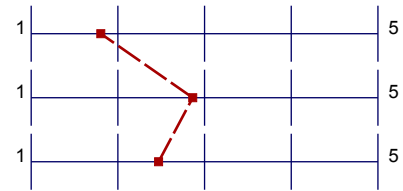


# Profillinie

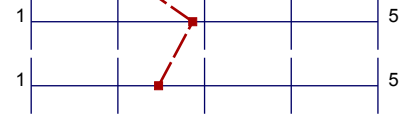
Teilbereich: Absolventen  
 Name der/des Lehrenden: Absolventenbefragung  
 Titel der Lehrveranstaltung: Absolventenbefragung SoSe 2009  
 (Name der Umfrage)



e) selbständiges Arbeiten

n=66  
mw=1.8

f) Arbeitstechniken

n=66  
mw=2.9

g) logisch-analytisches Denken

n=66  
mw=2.5

## Auswertungsteil der offenen Fragen

**I. Studienverlauf**

Semester des Abschlusses:

- SS 2009 (34 Nennungen)
- WS 2008/09 (4 Nennungen)

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- Afrikanistik, Ethnologie, Klassische Archäologie
- Afrikanistik, Germanistik, Anglistik
- Allgemeine Sprachwissenschaft, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft, M/N Geschichte
- Anglistik, M/N Geschichte, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft
- Deutsch, M/N Geschichte, Alte Geschichte
- Deutsche Philologie, Politikwissenschaft, Romanistik (Italienisch)
- Englische Philologie, M/N Geschichte, Philosophie
- Fennistik, Germanistik, Skandinavistik
- Fennistik, Skandinavistik, Slavische Philologie
- Germanistik, Anglistik, Philosophie
- Germanistik, Anglistik, Slavistik
- Germanistik, Klassische Literaturwissenschaft, Italianistik
- Germanistik, Phonetik, Allgemeine Sprachwissenschaft
- Japanologie, Pädagogik, Geographie
- Japanologie, Pädagogik, Soziologie
- Kunstgeschichte, Philosophie, Germanistik
- M/N Geschichte, Anglo-amerikanische Geschichte, Anglistik
- M/N Geschichte, Deutsche Philologie, Romanische Philologie
- M/N Geschichte, Englische Philosophie, Politikwissenschaft
- M/N Geschichte, Romanistik (Französisch, Spanisch)
- Moderne Sinologie, Ältere Sinologie, Philosophie
- Musikwissenschaft, Deutsche Philologie, Musiktherapie
- Musikwissenschaft, M/N Geschichte, Phonetik
- Musikwissenschaft, Phonetik, Germanistik
- Musikwissenschaft, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik
- Musikwissenschaften, Ethnologie
- Niederländische Philologie, Philosophie, Soziologie
- Philosophie, Deutsche Philologie, Soziologie
- Phonetik, Allgemeine Sprachwissenschaften, Informationsverarbeitung
- Phonetik, Allgemeine Sprachwissenschaften, Musikwissenschaften
- Politik, Philosophie, Pädagogik
- Politikwissenschaft, Philosophie, M/N Geschichte

- Politikwissenschaft, Slavistik, Osteuropäische Geschichte (3 Nennungen)
- Politikwissenschaften, Englische Philologie, M/N Geschichte
- Politikwissenschaften, Ethnologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften
- Politikwissenschaften, M/N Geschichte, Lateinamerikanische/Iberische Geschichte
- Pädagogik, Soziologie, Ethnologie
- Regionalwissenschaften Lateinamerika (2 Nennungen)
- Regionalwissenschaften Ostasien
- Romanistik (Französisch), Germanistik, M/N Geschichte
- Romanistik (Portugiesisch), Politikwissenschaften, Iberische/Lateinamerikanische Geschichte
- Romanistik (Spanisch), Anglistik, M/N Geschichte
- Romanistik, Germanistik, Pädagogik
- Skandinavistik, Fennistik, Europa- und Völkerrecht
- Skandinavistik, Politikwissenschaft, Fennistik
- Slavistik, Anglistik, Westslavistik
- Slavistik, Romanistik (Französisch), Osteuropäische Geschichte
- Soziologie, Anglistik, Slavistik
- Soziologie, Englisch, Französisch
- Soziologie, Englische Philologie, Völkerkunde
- Systematische Theologie, Philosophie, Allgemeine Sprachwissenschaft
- Theater- Film & Fernsehwissenschaft, Soziologie, Psychologie
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Klassische Literaturwissenschaft, Romanistik
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Anglistik, Kunstgeschichte
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Anglistik, Soziologie
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik, Philosophie
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Philosophie, Soziologie
- Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Pädagogik, Philosophie
- Ur- und Frühgeschichte, Archäologie der römischen Provinzen, Alte Geschichte
- Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Archäologie
- Völkerkunde, Philosophie, Englische Philologie, Deutsche Philologie

Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- Afrikanistik
- Allgemeine Sprachwissenschaft (2 Nennungen)
- Alte Geschichte
- Betriebswirtschaftslehre (2 Nennungen)
- Geographie
- Germanistik bzw. Historisch orientierte Kulturwissenschaften
- Geschichte
- Geschichte, Englisch
- Informationsverarbeitung



- Klassische Archäologie
- LA Sek I/II
- M/N Geschichte
- Musikwissenschaft
- Musikwissenschaft, Niederlandistik, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft
- Philosophie (2 Nennungen)
- Phonetik
- Politik, Geschichte, Archäologie
- Politikwissenschaften
- Psychologie
- Regionalwissenschaften LA
- Romanistik, Anglistik
- Slavische Philologie (2 Nennungen)
- Soziologie (2 Nennungen)
- Soziologie, Politikwissenschaften, Germanistik, Informationsverarbeitung
- Ur- und Frühgeschichte
- Völkerkunde
- Westslavistik (2 Nennungen)

Wenn ja, in welchem Land?

- Argentinien
- Finnland
- Frankreich (2 Nennungen)
- Irland, China
- Italien (2 Nennungen)
- Japan
- Portugal
- Russland (4 Nennungen)
- Schweden
- Schweiz
- Spanien (5 Nennungen)
- Thailand
- VR China

### III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Bis vor Kurzem hatte die Romanistik in Köln eine relativ große Themenbreite, vor allem, was das Angebot an romanischen Sprachen betraf. - Die Literaturwissenschaft ist recht gut besetzt, xxx organisiert regelmäßig interessante Konferenzen. - In der Sprachwissenschaft gibt es durchaus fruchtbare Kollaborationen zwischen Romanistik, Germanistik und Allgemeiner Sprachwissenschaft
- - Fachkompetenz - "kleine Institut" - selten in Deutschland - sehr gute Fachbibliothek

- - die Inhalte des Faches - manche Dozenten - die Videoabteilung des Faches (TheFiFe) - relativ kleines Institut und eine großartige Sekretärin (xxx)
- - globale Orientierung auf alle lusophonen Länder - mehrheitlich engagierte Lehrkräfte - zahlreiche außerrcurriculare Veranstaltungen
- - große Bandbreite: deckt viele Interessen ab - junge Lehrende sehr engagiert, alte überhaupt nicht! - bringt Sozial- und Naturwissenschaft zusammen - kleines Institut, legt Wert auf Qualität - interdisziplinäres Arbeiten erwünscht - keine reine Elfenbeinturm-Disziplin -> Anthropologie
- - gute Lehre (hohes gefordertes Niveau, Exkursionen) - weitere Vorträge und Kolloquien außerhalb des regulären Studienangebotes von Wissenschaftlern anderer Institutionen und Unis - gute Betreuung in Examensphase, viele Arbeitsplätze für Examenskandidaten und Forschungsstellen
- - hohe Kompetenz des Lehrpersonals - gute Betreuung der Studierenden durch Professor sowie Mitarbeiter, vor allem am Lehrstuhl von xxx - gute Wissensvermittlung und interessante Lehrangebote - viele Angebote außerhalb der regulären Veranstaltungen (z.B. Podiumsdiskussionen, Exkursionen etc.) - hoher Anteil an ausländischen Gastdozenten
- -Die internationale Ausrichtung, -xxx als Ansprechpartner, -die Möglichkeit, Auslandspraktika/ -semester zu absolvieren, ohne Unterrichtsstoff zu versäumen
- -Großes Lehrangebot mit interessanten Inhalten/Themen (besonders bei Arbeitskursen in denen Magisterstudenten leider keine Abschluss-bzw. Hausarbeiten - also für Leistungsnachweise - schreiben konnten/können?!). - Zusammenarbeit der verschiedenen historischen Abteilungen!!!
- -Individuelle Betreuung,-Engagement, -gutes Verhältnis zw. Studenten und Lehrenden, -Kompetenz der Mitarbeiter, -fachfremde Veranstaltungen
- -Kombinationsmöglichkeiten (bzgl. Schwerpunkt und Wahlpflichtfach), -Integration von Auslandssemestern in Studienverlauf, -Schwerpunktsetzung bzgl. der Themen (Fachseminare etc.), -Politikwissenschaft (internationale Politik), -xxx (Beratung und Unterstützung)
- -Meist auf dem aktuellen Forschungsstand. -Zusätzliche Angebote wie Proteus,.. - Insb. Lehrstuhl xxx sehr gut vernetzt, zahlreiche interessante Forschungsprojekte. -Einige Lehrveranstaltungen auf Englisch könnten gerne mehr sein
- -Rel. breites Angebot an Veranstaltung und Schwerpunkten. -Große Seminarbibliothek, großes Institut. -Die eher theoretisch/lit.-wissenschaftlich ausgerichteten Lehrenden. -Das "Zentrum für Moderne-Forschung". -Interdisziplinäre Seminare (z.B. mit der Kunstgeschichte/ Anglistik).
- -Sehr hohes Engagement der Lehrenden für die Lehre und die Studierenden. -Sehr hohe Kompetenz der Lehrenden in fachlicher und didaktischer Hinsicht. - Vermittlung zeitgemäßer kulturwissenschaftlicher Theorien. -Gender-Forschung. -Vermittlung von Medientheorien.
- -Sehr kompetente und angesehene Lehrkräfte, -gut sortierte Bibliothek, -breites Veranstaltungsangebot
- -Selbstständige Arbeit, -kritisches Denken, -große Bibliothek
- -Verbindung von geisteswissenschaftlichen Konzepten mit naturwissenschaftlichen Daten, - keine abgehobene Fachidiotie
- -Vielfalt + Auswahlmöglichkeiten, -Fächerübergreifende + Studenteninitiativen, -breites Spektrum an Fächern und Studierende aller Couleur, -in Politik: schlechte Ausstattung aber gute Lehre
- Angenehm kleine Studierendenschaft
- Aufgrund eines vielfältigen Angebots sowie einer Spezialisierung im Bereich der Neuen Musik im Allgemeinen und der elektroakustischen Musik im Besonderen besitzt das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln eine singuläre Stellung in der akademischen Landschaft Deutschlands. Dies wird zusätzlich durch die Bereiche Systematische Musikwissenschaft und Musikethnologie gewährleistet. Sehr gute Fachkräfte sorgen zudem für eine fundierte sowie aktuell ausgerichtete Lehre, die sich in einem äußerst fruchtbaren Diskurs äußert.
- Breite Themenauswahl
- Breites Lehrangebot für Russisch Muttersprachler.
- Das Erlernen von selbstständigem und wissenschaftlichen Arbeiten. Gutes Verhältnis zwischen Professoren und Studenten. Angenehme Zahl von Teilnehmern in den Seminaren.
- Das Theater-, Film- und Fernsehwissenschaftliche Institut besitzt eine sehr gute Theaterwissenschaftliche Sammlung mit einer hervorragend bestückten Bibliothek und sonstigen Quellen. Trotz der fehlenden praktischen Kreativität, bietet dieses Fach und vor allem die Dozenten den Anreiz zu außergewöhnlichen Forschungsansätzen.
- Die Aufteilung in 4 Institute (EU, Int., Theorie, Systeme) mit jeweiligen Möglichkeiten der Spezifikation. Dementsprechend große Auswahl an Seminaren!
- Die Mischung aus Regional-Wissenschaft und BWL/VWL/Politik/Jura, Sprachunterricht.
- Die Stärke des Faches Musikwissenschaft liegt in der Aufteilung in die 3 Bereiche Musikethnologie, Systematik und Historische Musikwissenschaften. Alle 3 Bereiche lassen Seminare zu, die aus einer Kombination zweier Bereiche bestehen, so können auch interessante neue Ideen entstehen. Leider ist -nach meinem Kenntnisstand- die Professur in Musikethnologie nur vorübergehend (seit dem Tod von Prof. Schumacher) besetzt und es wäre ein großer Verlust für die Philosophische Fakultät, wenn der Fachbereich

Musikethnologie aufgegeben würde.

- Die Stärke meines Hauptfaches sehe ich alleine darin, dass es einen sehr guten Professor in diesem Fach gibt.
- Die theaterwissenschaftliche Sammlung Wahn
- Die vielen unterschiedlichen Schwerpunkte, die man innerhalb der historischen Fächer wählen kann. Leider werden durch die engen Vorgaben der neuen Studienordnungen (insb. Bachelor) die meisten Studierenden der Möglichkeit beraubt, von diesen an sich tollen Angeboten zu profitieren.
- ENGLISCHE PHILOLOGIE: Ich finde es positiv, dass im Fach Englische Philologie aktuelle Literatur und neue Methoden, sie zu analysieren, angeboten werden. Außerdem ist es ein Pluspunkt, dass alle Veranstaltungen, sei es in Sprach- oder Literaturwissenschaft auf Englisch gehalten werden! xxx ist eine große Bereicherung für das Institut. GESCHICHTE: Hier finde ich das breite Themenangebot, das die Veranstaltungen abdecken, positiv. Zudem fand ich alle Dozenten und Professoren, bei denen ich Veranstaltungen besucht habe, sehr kompetent und in den meisten Fällen auch sehr motiviert. Bei xxx hatte man als Prüfling das Gefühl, aufgehoben und willkommen zu sein. PHILOSOPHIE: Auch hier fand ich die Qualität der Lehre und die Betreuung durch Professoren und Dozenten sehr gut. Persönliche Beratungen waren ausführlich und weiterbringend (xxx, xxx).
- Ein interdisziplinärer, geisteswissenschaftlicher Blick auf die Facetten der Medienwissenschaft. Bedeutung der Medien, vor allem Film+TV, für Kultur und Gesselschaft. Psychologische und soziologische Hintergründe.
- Es gehört zu den kleinen Fächern. Die Besetzung der Professorenstellen ist optimal. Der Besuch gewisser Veranstaltungen fördert das Reflektieren über gewisse Themen ungemein. Großartige Zusammenarbeit des Instituts mit der Fachschaft, welche sich weiterhin optimieren wird. Zusammenarbeit des Instituts mit dem Mentorat und der Fachschaft mit dem Mentorat. Hinterlässt nach dem Studium auch Spuren des Wehmuts.
- Es gibt eine Industrie in Köln, die das Fach TheFiFe begleiten kann.
- Fachlich gut gefächerte und detaillierte Ausbildung mit persönlichen und (wenn gewollt) engen Bezügen zwischen Lehrenden und Auszubildenden
- Freiheit der Themenauswahl / Orientierung
- Germanistik eröffnet viele berufliche Wege (nicht so eingeschränkt wie Jura / Medizin)
- Großes Veranstaltungsangebot, besonders nach der Einführung der Studiengebühren. Gut ausgestattete Institutsbibliothek, Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen und Fachliteratur. Einige sehr, sehr gute Dozenten.
- Gute Betreuung durch die Lehrkräfte, kleine Gruppen in den Sprachseminaren
- Hohes Niveau in der Lehre, kleines Seminar, neues Fach Regionalwissenschaften Osteuropa.
- Individuelle Betreuung
- Kleine Gruppen, die den Lehrkräften ermöglichen, intensiver auf Studenten einzugehen.
- Kompetenz der Lehrenden!
- Man lernt selbständig zu arbeiten.
- Mit meinen beiden Nebenfächern war ich sehr zufrieden. Vor allem das Lehrende-Lernende-Verhältnis war überdurchschnittlich gut, insbesondere in der Japanologie.
- Qualität des Lehrpersonals, allg. positive Grundstimmung am Institut
- Romanistik: Schreibberatung Pädagogik: Bibliothek der Philos. Fakultät eigenständig neben der Humanwiss. Fakultät Germanistik: breites Lehrangebot
- Schulung von Pflichtbewusstsein, Durchhaltevermögen, Zielstrebigkeit. Sehr gute, fachliche Betreuung.
- Skandinavistik ist ein kleines Fach, das daher eine persönliche Betreuung sehr gut ermöglicht. Der Prof. ist sehr engagiert und fast jederzeit für seine Studenten ansprechbar. Er bietet gute Unterstützung und Tipps. Durch auswärtige Dozenten wird ein breites Lehrangebot geschaffen. Seit Einführung der Studiengebühren werden sinnvolle Tutorien angeboten, die mir leider nichts mehr bringen.
- Themenvielfalt
- Verschiedene Lehrmeinungen, die zum Nachdenken anregen, da sie sich oftmals widersprechen.
- Vielseitigkeit in Zeit und Raum, aber auch in der Einbeziehung von Nachbarwissenschaften (Naturwissenschaften).

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Berufsvorbereitung (z.B. Hinweise auf Kurse, Seminare,...) - geringe Mittel und dadurch schmaleres Angebot als in anderen Fächern
- - Das Seminar ist zu groß -> man kennt seine späteren Prüfer oft nicht... - teilweise deutlich zu hoher Anspruch gemessen an dem, was/wie die Dinge in Seminaren/Kursen/Tutorien vermittelt werden ->selbstständiges Arbeiten ist toll, aber man sollte den

Studierenden konkrete Tipps, Literatur usw. an die Hand geben (z.B. schrieb ich erst in meiner Magisterarbeit den 1. ausführlichen Forschungsstand & erläuterte zum 1. Mal meine Methodik) - die Vermittlung der Wissenschaft/Wissenschaftlichkeit fehlt (in den Tutorien des Grundstudiums werden nur grundlegende Fragen zur Erstellung von Hausarbeiten vermittelt, kein profundes Wissen z.B. wie man einen Forschungsstand schreibt oder die Methodik erklärt, geschweige welche allgemeinen Methoden in der Geschichtswissenschaft bestehen) - Lernen für einen späteren Beruf nur durch große Eigeninitiative möglich (ich nahm z.B. an einer Archivübung des Seminar für WiSo-Geschichte im RWVA teil)

- - Es gibt zu wenige Professoren! Nur 2 der 3 festangestellten Professoren nehmen uneingeschränkt ZP- und Magister-Kandidaten an. Gastprofessoren wechseln schnell. So ist die Auswahl von Prüfern sehr eingeschränkt, weil man zwei wählen muss! - Die film- und fernsehwissenschaftliche Abteilung mit Bibliothek ist viel zu klein und mager ausgestattet, es gibt auch keine guten Arbeitsplätze
- - Mangelhafte Ausstattung der Bibliothek im Fachbereich Architekturgeschichte. - Vorlesungen und Seminare zum Teil in fensterlosen und überfüllten Räumen (Philosophikum) - Examensklausuren in ebendiesen Räumen unter z.T. unzumutbaren Bedingungen: mangelhafte Lüftung, offene Türen zum Gang, permanente Störungen von dort, vor allem zum Klausurende hin.
- - Noch 1,2 Professoren mehr (v.a. für biblische Theologie) - Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Fächern! z.B. Philosophie, Islamwissenschaften -> zur Realisierung gemeinsamer Veranstaltungen
- - Teilweise aufgrund hoher Studentenzahlen wenig Beratung bei Abschlussarbeit, Hausarbeiten - einzelne Professoren: keine neuen Themen als VL/Seminar im Hauptstudium - kein Geld für Neuanschaffungen von Büchern/Zeitschriften -> veralteter Bestand - wenig Kontakt zur Wirtschaft/zukünftigen Arbeitgebern, keine Unterstützung bei Vorbereitung aufs Berufsleben/Bewerbung
- - Themenangebote/Ausrichtung im Fachbereich Linguistik - Größe, bzw. Organisation von Institut/Bibliothek (Seminar) - zu wenig Grundleistungen für 500€ Studiengebühren! -> 500€ Gebühren können ja bekanntlich ohnehin nicht sinnvoll angelegt/investiert werden bei den "Strukturen" der Uni Köln!!! - Grundsätzlich: Schwäche der Uni Köln bei der Ausrichtung der M.A.-Abschlussfeier - einer kleiner Sektempfang für die Angehörigen + Freunde wäre durchaus angemessen! Bei 500€ Studiengebühren!!!
- - Wenig, viel zu wenig Bezug auf wirtschaftsbezogene Themen. Nach etwa angelsächsischem Vorbild kaum Möglichkeit der wirtschaftspolitischen Weiterbildung sondern sehr politikwissenschaftlich theoriebezogen. - Sogar zu wenig praxisorientiert, stark theoretische Ausbildung zur wissenschaftlichen Karriere!
- - fehlende Koordination zwischen den unterschiedlichen Fächern - zu wenig Information zu Berufsmöglichkeiten
- - hohe Anzahl der Teilnehmer in Kursen - kein enger Kontakt zum jeweiligen Professor
- - kein Bezug zur Berufspraxis - fehlende Beratung zur beruflichen Orientierung -> Schulung der Dozenten/wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Befähigung einer entsprechenden Beratung -> Angebot von Seminaren, die sich mit diesem Thema (Japanologie und Beruf) beschäftigen
- - miese Bibliotheken (UB etc.) - miese Fachbibliotheken (Politik???) - insbesondere in Geschichte schlechte didaktische Qualität der Lehrenden, wenig Motivation - zu viel Lärm. Schaffung von mehr Ruhezeiten außerhalb der Bibliotheken auf dem Campus
- - nicht genügend Geldmittel zur Verbesserung der Lehre - sehr wenige Computerplätze - keine regulär besetzte Professur - überfüllte Seminare, besonders in den Einführungskursen - unausgewogenes Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden
- - schlechte Räumlichkeiten, wenig Platz, veraltetes Mobiliar -> Renovierung dringend erforderlich! - Gewisse Seminare sind natürlich relativ weit vom täglichen Berufsleben entfernt, aber ich denke, das ist in vielen geisteswissenschaftlichen Fächern so.
- - sprachpraktische Veranstaltungen (zu viele Teilnehmer) - "Organisation" des Studiums/Koordination der Veranstaltungen an den verschiedenen Fakultäten (Vorschlag: klar geregelte Zuständigkeiten bei einer zentralen Stelle)
- - viel zu wenig Dozenten - viel zu wenig Interesse der Dozenten, die Studenten zu begeistern und nach vorne zu bringen. Einerseits sind sie überarbeitet und mit Bürokratie überfrachtet, andererseits ziehen sie sich auf "Schloss Wann" zurück und ruhen sich auf. - kaum Teilnahme an den Forschungen der Profs möglich. - didaktisch sind die Lehrenden eher schlecht und so werden auch den Studenten kaum Fähigkeiten im Vortragen vermittelt. Referate langweilen größtenteils und sind in der Technik veraltet - mehr Tutorien, mehr Dozenten und mehr Lehrende, bei denen man die Abschlussprüfung ablegen kann. - mehr Einbeziehung externer Kräfte aus der Medienbranche/Praxisbezug/Arbeitsfeldorientierung
- - zu häufig Veranstaltungen mit ähnlichen Themen - zu viele Referate - vor allem mit Overhead etc. -> wenn schon, dann bitte Powerpoint, dem Lerneffekt zuliebe - Nähe zu Medien/PR/Verlagen in der Region muss besser genutzt werden zwecks Praxisorientierung
- - zu viele Studenten - Öffnungszeiten Fachbibliothek
- - zu viele Teilnehmer in Seminaren - teilweise lange Wartezeiten für Pflichtveranstaltungen (besonders in ÄDL) - zu wenig Kontakt zu Lehrkräften - Mein zusätzliches Anliegen, die gesamte Universität betreffend: Teilweise (nicht immer) wurde ich äußerst unfreundlich im Sekretariat behandelt; man hat oft das Gefühl, wie ein Bittsteller behandelt zu werden. Das fiel mir besonders auf, als ich einige Fragen bezüglich Anerkennung für ein Zweitstudium hatte.
- - zu wenig Methoden -> negativ für spätere Jobfindung - interne Streitigkeiten zwischen den 4 Lehrstühlen - Lehrstühle xxx + xxx kann ich nicht beurteilen; Schwäche Lehrstuhl xxx: vermittelte Inhalte sollten irgendeiner Form von Kontrolle unterliegen
- - zu wenig Praxisbezug (mehr Vorträge zum möglichen Beruf) - fehlende Vielfalt der Seminare
- - zu wenig Teilnehmer in den Seminaren - häufig keine gute Diskussionsführung in den Seminaren = viel Blabla
- - Einführung des BA/MA-Studienganges, -Berufsbezogenheit (Schwierigkeit, den "Beruf" eines Geisteswissenschaftlers zu definieren), -nur eine Professur (Sprachwissenschaftlich - für mich sehr gut, für viele andere nicht)
- - Kann als Bachelor-Studiengang nicht funktionieren, -mehr Wert auf Berufsbezogenheit legen! (Praktika im Grundstudium?)

Auslandserfahrung obligatorisch?) -Verbesserungsvorschlag: verstärkter Austausch mit ausländischen Universitäten, - Feldforschungsprojekte obligatorisch!!!

- -Kleine Räumlichkeiten, tlw. nicht ausreichende Ausstattung der Bib. -Lehrende sind relativ schlecht, nur im Rahmen v. Sprechstunden, erreichbar (ausgenommen Examensbetreuer in Examensphase), - Lehrende erhielten offensichtlich nur eine wissenschaftliche Ausbildung, aber keine Didaktische bzw. im sozialen Umgang
- -Nur drei Professoren, die für Prüfungen in Frage kommen, -zu wenig Praxisnähe, kaum Berufsvorbereitung, -wichtige Veranstaltungen überschritten sich oft
- -Räumliche Lage - mehr und größere Räumlichkeiten, -finanzielle Ausstattung - mehr Geld für Praxis: Schnittplätze, Kameras..., -zu wenige Dozenten, daher total überarbeitete Mitarbeiter - mehr Mitarbeiter anstellen, -ungleiche Arbeitsverteilung zwischen den Professoren, daraus resultiert eine schlechte Betreuung für Studenten - bei den nächsten Profs, die in diesem Fach eingestellt werden, würde ich darauf achten, dass sie wenigstens organisatorisch zusammenarbeiten. Das Dekanat sollte in diesen Verfahren vermittelnd tätig werden.
- -Unterbesetzte Sprachwissenschaftliche Abteilung, dadurch eingeschränkte Lehre!
- -Vermittlung von Sprachkenntnissen mangelhaft: veraltete Lehrmethoden (kaum Gespräch, nur Grammatik, keine Phonetik,...), -kein Interesse an aktueller Forschung, in der Literaturwissenschaft werden nur die Klassiker behandelt wie vor 100 Jahren, -Selbständiges Arbeiten in Bibliothek fast unmöglich, -wenig vernetzt, -wenig Chancen für Nicht-Muttersprachler, - hohe Abbrecherquote
- -Wenige Oberseminare, zumindest in meinem Hauptstudium, - überfüllte Hauptseminare, auch einige Proseminare, -überlastete Profs, haben kaum Zeit in den Sprechstunden, da zuviele Studenten Vorschlag: -mehr Profs, -mehr mündliche und schriftliche Prüfungen im Sinne von ZPs-dieses Wissen bleibt, -Vorlesungen und viele Seminare werden oft "abgelesen"-besser Studenten mit kleinen Stoffkontrollen wecken, abfragen, schreiben lassen
- Alle drei Fächer sind chronisch überbelegt. Besonders schrecklich ist die Situation in Politikwissenschaft, wo die Betreuung durch die wenigen Professoren im Grunde nicht stattfindet und man "nur" von den Mitarbeitern betreut wird - was für die Prüfungen fatal sein kann. In Englisch entsprechen die Ansprüche des Studiums in keinsten Weise denen der Abschlussprüfungen.
- Alte Dozenten raus, die anscheinend keine Freude mehr an ihrer Arbeit haben. Das Fach der Zeit anpassen!
- Die Bibliothek ist recht veraltet (Verbesserungen durch Anschaffungsvorschläge wurden gemacht). Das Ausleihsystem ist aufwändig (auch hier gibt es Neuerungen durch die Möglichkeit der Online-Bestellungen). Die Kriterien zur Vergabe von Stellen für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte sind undurchsichtig. Es gibt keine Ausschreibungen.
- Die Mittel für die 3 Fachbereiche sollten gleichmäßiger verteilt werden, damit z.B. die große LP & CD Sammlung der Musikethnologie endlich fachgerecht untergebracht werden könnte, damit sie keinen weiteren Schaden nimmt. Es gibt für den Bereich Musikethnologie nicht ausreichend Professuren. Die Universität Köln sollte unbedingt darauf achten, dass ihr durch die Bachelor / Master Studiengänge & die Zusammenführung von Fachbereichen nicht die Vielfalt verloren geht, für die sie einst stand. Auch in Zukunft liegt in der Fächervielfalt die Kraft!
- Die Schwächen sehe ich u.a. im fremdsprachigen Teil der Abschlussklausuren. Der Essay auf der Sprache des Studienfachs, sowie die Übersetzung haben mit dem gesamten Studium nichts zu tun und die Bewertung der Lektoren erfolgt ohne Maßstäbe.
- Die romanische, insbesondere spanische Sprachwissenschaft ist in einem katastrophalen Zustand: es ist nur eine einzige Professur besetzt. Meine Magisterarbeit musste ich bei einem Professor schreiben, der die Uni Köln bereits verlassen hatte. Die Verwaltungswege sind ziemlich umständlich (Zettelkasten). Die Bibliothek des Seminars ist bzgl. der Sprachwissenschaft sehr schlecht ausgestattet; zudem gibt es nicht genügend Laptoparbeitsplätze. Insbesondere die Sprachkurse sind häufig hoffnungslos überfüllt. Viele Studierende der Philosophischen Fakultät sind sich dessen bewusst, dass sie mit den Studiengebühren weniger ihre eigenen Studienbedingungen, als die Natur-, und Wirtschaftswissenschaften verbessern (s. ungenügende Ausstattung der Bibliothek).
- Englische Philologie: Beliebte Vorlesungen (z.B. bei Prof. xxx) wie auch Seminare waren oft hoffnungsvoll überfüllt und sehr unruhig. Dies hat sich durch die Anwesenheit von Bachelorleuten, die oft nur kamen um ihre Unterschrift abzuleisten, m. E. sehr verstärkt. Philosophie: Ich habe beim Angebot der Veranstaltungen die Philosophen des 20.Jhdts. vermisst - etwa Lacan, Deleuze, Derrida, Schode! Außerdem hätte ich mir mehr Veranstaltungen im Bereich Politische Philosophie gewünscht bzw. die Möglichkeit, mein Examen in diesem Bereich abzulegen.
- In der Romanistik läuft so ziemlich alles falsch, was falsch laufen kann.
- Massenstudiengänge
- Mehr berufsbezogene Seminare (nicht nur Journalistik, sondern auch Verlagsarbeit als Lektor/in...)
- Philosophie sollte völlig neu strukturiert werden: Es müsste interdisziplinär organisiert werden, aber trotzdem die philosophische Fragestellung im Vordergrund stehen. (Das gilt nicht nur für Köln!)
- Romanistik: -zu wenig Teamgeist + Zusammenarbeit zw. Lehrenden & Lernenden, -keine ausreichende Vermittlung fremdsprachl. Kompetenz, -Intransparentes Anforderungsprofil i.d. Prüfungen, -ungerechte Bewertung in den Übersetzungskursen (zu hoher, illusorischer Anspruch)
- Schwächen sehe ich nicht so sehr in meinem Hauptfach, sondern im Magisterprüfungsverfahren. Nach einer immer stärker werdenden Konzentrierung (im Verlauf des Studiums) auf das Verfassen wissenschaftlicher Texte/Arbeiten besteht der schriftliche Prüfungsteil im Abfrage von Auswendiggelerntem. Dadurch und durch eine dafür vorgesehene kurze Zeitspanne können wissenschaftliche Gedanken nur unzureichend erörtert und historisch korrekt verortet werden.
- Seminare zu überfüllt, Teilnahme durch "KLIPS-System" stark eingeschränkt
- Sympathienoten von gewissen Lehrkräften

- Zu wenig Berufsbezogenheit, keine! Berufsberatung, keine Vermittlung oder Tips für offene Arbeitsbereiche, keine Vermittlung von Grundlagenwissen, keine Vermittlung von Dolmetscher- oder Übersetzungsmethodik.
- Zu wenig praxisbezogene Inhalte, gerade im Bereich Film.
- fehlendes Material!
- zu häufiger Wechsel von befristeten prüfungsberechtigten Dozenten
- zu wenig Bezug zu außer-theoretischen und -fachlichen Bereichen, z.B. - didaktische Ausbildung - Präsentationsqualität eigener Arbeiten - interdisziplinäre Lehrstrategien
- zu wenige Orientierungshilfen und Begleitung von wissenschaftlichen Arbeiten
- Überfüllung der Seminare, vor allem durch die hohe Anzahl Studierender aus externen Fächern, z.B. Regionalwissenschaften, VWL, etc.